

# Sprachkurs Westfäölsk –

## Lektion 8

Dies ist ein kleiner Sprachkurs für das Westfälische bzw. Münsterländer Platt. Hier geht's zu den Lektionen 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7.

Kurze Ausschnitte aus Alltagsgesprächen geben Beispiele für die Sprachanwendung. Anhand kurzer Übungen kann der Inhalt der Lektionen nochmal wiederholt und eingeübt werden.

Viel Spaos bi't Westfäölsk küern!

## Lektion 8

In düsse achte Lektion geiht dat üm de Utspraake vun't westfäölske (Mönsterlänner) Platt un wuso dat wat Besunners is. Wat dat Plattdütske üöwerall in Norddütskland utmakt – de *zweite Lautverschiebung* – steiht in Lektion 2.

## Vokale

Dat Platt vandage, dat kümp vun de ollen Sassen un ähre Spraak – dat *Altsächsische*. Düsse Spraak is de Grundsteen för all plattdütsken Mundaorten un wüerd bet ca. 1150 spruoken. To düsse Tiet gaff dat kuorte Söwsluute (Vokale) in uopen betonten Silven: bi dat hauchdütske Waort *Vogel* (up westfäölsk *Vuëgel*) spriäkt wi vandage dat /o/ lang ut: *Vō-gel*. To de oltsasske Tiet hett dat glieke Waort nao *fu-gal* – mit denn kuorten Söwsluut /u/ in de eerste Silve.

Datt gaff acht söcke Kuortvokale in de olle sasske Spraak, de läter in't westfäölske, ostfäölske un nordneddersasske Platt unnerschaidlicke Entwicklungen nuomen hett:

		<b>Altsächsisch</b> (Kurzvokale)	<b>Westfälisch</b> (westfälische Brechung bzw. bei /a/ gedehnter Langvokal)	<b>Ostfälisch</b> (gedehnte Langvokale)	<b>Nordniedersächsisch, Mecklenburgisch-Vorpommerisch, Brandenburgisch</b> (gedehnte Langvokale)
1.	machen	<b>makon</b>	<b>maken</b> (gedehnt bzw. tonlang)	<b>maoken</b> (langes offenes o)	<b>maoken</b> (langes offenes o)
2.	Bach	<b>bäki</b>	<b>Biäke</b>	<b>Beek</b>	<b>Beek</b>
3.	essen	<b>etan</b>	<b>iäten</b>	<b>äten</b>	<b>eten</b>
4.	sieben	<b>sivun</b>	<b>siëben</b>	<b>sewen</b>	<b>söwen</b>
5.	kommen	<b>kuman</b>	<b>kuemen</b>	<b>komen</b>	<b>kaomen</b> (langes offenes o)
6.	übel	<b>uvil</b>	<b>üewel</b>	<b>övel</b>	<b>övel</b>
7.	offen	<b>opan</b>	<b>uopen</b>	<b>open</b>	<b>aopen</b> (langes offenes o)
8.	öl	<b>oli</b>	<b>Üölge</b>	<b>Ööl</b>	<b>Ööl</b>

Altsächsische Kurzvokale und ihre Entwicklungen im heutigen Plattdeutsch

Siëben vun de acht ollen sassken Kuortvokale warrt vandage in't Mönsterlänner Platt as Tweelude /iä/, /ië/, /ue/, /üe/, /uo/, /üö/ un as een langet /a/ spruoken. Düsse Tweelude wärd as *westfälische Brechungsdiphthonge* benäömt. De Schriefwiese /ië/, de auk in düsse Lektionen brukt warrt (= ë is een quettet /e/), helpt daobi, denn Tweelut vun een langen /ie/ to unnerschaiden.

Bi de annern plattdütsken Mundaorten sind de ollen ursprüncklichen Kuortvokale lang wuorn un unnerschaidlick tosammen fallen: So giff dat bi't ostfäölske Platt vadage fief (/ao/, /ē/, /ä/, /ō/, /ö/) un bi't nordnedersasske drai (/ao/, /ē/, /ö/).

Auk Besunners in't westfäölske Platt is de Utspraoke vun't *tonlange* to de oltsaaske Tiet kuorte /a/ (*maken*) un vun't *altlange* /a/ (*Schaop*), wat fröher bi de Sassen al lang wesst is.

In' Mönsterlänner Platt wärd düsse twee /a/-Luute bis hüüt unnerschaidlick utspruoken:

Dat *tonlange* /a/ in *maken* is jüst so, wu dat lange /a/ in't Hauchdütske – dat *atllange* /a/ is sowat tüşchken /a/ un /o/ (= /ao/ *Schaop*). In de annern plattdütsken Mundaorten sind düsse twee Luute tosammenfallen, sodat dat dao *maoken* un *Schaop* hett.

## Konsonanten

Auk bi de Mitluute (Konsonanten) giff dat een paor Unnerschaide in de Utspruoke tüşchken Hauchdütsk un Westfäölsk:

Dat /g/ wätt auk an'n Anfang vun't Waort as Rieweluut /x/ („ch“ wu in hauchdütsken „auch“) utspruken:

hauchdütsk *Gans* – westfäölsk *Gaus* „Chaus“

hauchdütsk *gehen* – westfäölsk *gehen* „chaon“

Steiht das /s/ ann'n Anfang un an'n Ende vun't Waort, so wätt dat aohne Stemm äs een scharp /s/ wu in *dass* spruken.

Dat /r/ is enn mit de Tungentipp rolltet „r“.